

Eingang: 15.06.2016, 23.45 Uhr

NR 59

15.06.2016

Antrag der Fraktion DIE FRAKTION

Reinigung von Schultoiletten

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass weniger externe Reinigungsmodule – wie das Modul „Präsenzkraft“ – in Auftrag gegeben werden, sondern die Schülerinnen und Schüler selbst stärker in den Reinigungsprozess der Frankfurter Schulen einbezogen werden.

Alternativ könnte man pro Schule einen Toilettenbeauftragten delegieren, um in einem stadtweiten Toilettenreinigungskomitee sich dafür einzusetzen, die Situation an der eigenen Schule zu verbessern und den Austausch zu suchen.

Begründung:

Die Schultoiletten sind ewiges Thema der stadtschulpolitischen Gremien. Trotzdem bleiben die Frankfurter Schulen dreckig. Es gilt eine endgültige (ultimative) Lösung zu finden, damit man sich endlich wieder wichtigeren Themen zuwenden kann, wie dem Bau eines weiteren Gymnasiums im Westend.

Wir schlagen vor, die Reinigung der Toiletten den Schülerinnen und Schülern vor Ort zu überlassen. Sie wissen am besten was ihre Toiletten brauchen, damit sie begehbar und sauber bleiben. Schon die Deutsche Bahn hat gute Erfahrung gemacht mit Warnschildern wie „Bitte verlassen Sie den Raum so, wie sie ihn vorfinden möchten“. Gesparte Steuergelder in Posten wie den Reinigungsmodulen externer Firmen oder dem bürokratischen Aufwand wären nicht die einzigen Vorteile dieser Maßnahme. Nein, auch die Schülerinnen und Schüler selbst könnten davon profitieren.

Einige, je nach Schulform sogar die meisten, der Schülerinnen und Schüler werden später einmal vermutlich in einem Reinigungsberuf arbeiten. Reinigten die Schülerinnen und Schüler selbst, würden sie neben der Schule Berufserfahrung sammeln, was ihnen auf dem Arbeitsmarkt sicherlich nur zugutekommen kann. Die Schulen kämen so auch ihrer Pflicht, aufs tatsächliche Leben vorzuberei-

B - StR Sarah Sorge

ten, nach. Auch könnten Schülerinnen und Schüler sich so erworbene Skills auf die Dauer der späteren Ausbildung anrechnen lassen.

Dieses Selbstreinigungsprinzip ließe sich ab sofort umsetzen und würde die Stadt keinen Pfennig kosten – weil man die Verantwortung wieder den Schulen übergibt.

Für die Umsetzung schlagen wir AGs (als Teil des Pakts für den Nachmittag) oder extra Kurse für den Wahlpflichtunterricht vor; so hätten Schülerinnen und Schüler mit speziellen Lernleistungen auch eine Chance ihr Engagement in ihr Zeugnis einfließen zu lassen, sodass sie den anderen gegenüber weniger benachteiligt würden.

DIE FRAKTION

Herbert Förster
Fraktionsvorsitzender

Antragstellende:

Nico Wehnemann
Herbert Förster
Thomas Schmitt